Gegründet 1877 — Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. b. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Postbes.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.20 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 123 | Altensteig, Dienstag, den 1. Juni 1937 | 60. Jahrgang

Der befestigte Platz von Almeria von deutschen Seestreitkräften beschossen

als Vergeltungsmaßnahme für den verbrecherischen Anschlag auf das Panzerschiff „Deutschland"

Berlin, 31. Mai. Amtlich wird soeben mitgeteilt: Zur Vergeltung des verbrecherischen Anschlages roter Bombenflugzeuge auf das vor Anker liegende Panzerschiff „Deutschland" wurde heute in den Morgenstunden von deutschen Seestreitkräften der befestigte Seehafen von Almeria beschossen.

Nachdem die Hafenanlagen zerstört und die gegnerischen roten Batterien zum Schweigen gebracht worden sind, wurde die Vergeltungsaktion abgebrochen und beendet.

*

Beschluß der Reichsregierung

dem Nichteinmischungsausschuß überreicht

Berlin, 31. Mai. Der deutsche Vertreter im Nichteinmischungsausschuß hat die Weisung erhalten, dem Vorsitzenden des Ausschusses den amtlich festgelegten Tatbestand des verbrecherischen Ueberfalls in Ibiza mitzuteilen und ihm dabei folgenden Beschluß der Reichsregierung zu notifizieren:

Die Reichsregierung wird sich an dem Kontrollsystem und an den Beratungen des Nichteinmischungsausschusses solange nicht mehr beteiligen, als ihr nicht sichere Gewähr gegen eine Wiederholung derartiger Vorkommnisse verschafft worden ist. Die gegenüber den roten Machthabern als Antwort auf den unerhört tückischen Ueberfall zu ergreifenden Maßnahmen wird die Reichsregierung selbstverständlich nach ihrem eigenen Ermessen beschließen. Sie hat außerdem für die Dauer dieses Zustandes ihre Kriegsschiffe angewiesen, jedes sich nähernde rote spanische Flugzeug oder Kriegsschiff mit der Waffe abzuwehren.

*

Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte

Berlin, 31. Mai. Wie amtlich mitgeteilt wird, werden sofort weitere Schiffe der deutschen Kriegsmarine zur Verstärkung unserer Streitkräfte in den spanischen Gewässern in See gehen.

*

Botschafter von Ribbentrop

bleibt der Beratung des Londoner Unterausschusses fern

London, 31. Mai. Botschafter von Ribbentrop übermittelte dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses am Montag ein Schreiben, in dem die Reichsregierung die Erklärung abgibt, die den obigen Beschluß auf Nichtbeteiligung an den Beratungen des Ausschusses enthält; außerdem eine Darstellung des Tatbestandes, wie dieser aus den amtlichen Meldungen bekannt ist.

Den Weisungen der Reichsregierung entsprechend, hat sich der deutsche Reichsvertreter bereits am Montag nicht mehr an den Beratungen des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses beteiligt.

*

Küstenbatterien keine militärischen Anlagen?

Eine dreiste bolschewistische Behauptung

London, 31. Mai. Die Valencia-Bolschewisten teilen nach einer Reuter-Meldung mit, daß um 5.45 Uhr (Ortszeit) ein deutsches Panzerschiff und vier Zerstörer bei Almeria an der spanischen Küste beobachtet worden seien. Die Schiffe seien 12,5 Meilen von dem Hafen von Almeria in Gefechtsformation eingeschwenkt und hätten aus einer Entfernung von 7,5 Meilen das Feuer „auf die Stadt" eröffnet. Es seien etwa 200 Schuß abgegeben worden. Mehrere Gebäude seien zerstört worden, und es habe auch Todesopfer gegeben. Die spanischen Küstenbatterien hätten mit etwa 70 Schüssen das Feuer erwidert.

Nach einer zweiten Reuter-Meldung aus Valencia haben die bolschewistischen Banditen ebenfalls in einer „amtlichen" Mitteilung die Dreistigkeit zu behaupten, daß es in Almeria keine militärischen Anlagen gebe. Sie scheinen in ihrer verblendeten Wut nicht zu erkennen, wie sehr sie sich selbst Lügen strafen. Es braucht nämlich nur auf ihre erste Mitteilung verwiesen zu werden, derzufolge ihre „Küstenbatterien" mit etwa 70 Schüssen das Feuer erwiderten.

Das Ergebnis der Beschießung von Almeria

Paris, 31. Mai. Wie Havas aus Valencia meldet, hat der Zivilgouverneur von Almeria am Montag den bolschewistischen Oberhäuptlingen in Valencia mitgeteilt, daß sich nach den bisherigen Feststellungen die Zahl der Toten infolge der Beschießung des roten Seehafens Almeria auf 19 belaufe und die der Verletzten auf 53. 39 Häuser seien völlig zerstört worden und zahlreiche andere zum Teil eingestürzt.

Flaggen auf Halbmast

Berlin, 31. Mai. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des verbrecherischen bolschewistischen Anschlages auf das Panzerschiff „Deutschland" und zur öffentlichen Bekundung unseres tiefen Schmerzes um den Verlust so vieler braver Matrosen, in der Zeit von Montag, den 31. Mai, bis Mittwoch, den 2. Juni, Trauerbeflaggung zu setzen. — Ebenso setzen alle staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechtes und die öffentlichen Schulen die Flaggen für drei Tage, Montag bis Mittwoch, auf Halbmast.

*

Feierliche Beisetzung der Opfer des roten Ueberfalls

Große Teilnahme der Bevölkerung und der im Hafen liegenden ausländischen Kriegsschiffe

London, 31. Mai. In Gibraltar fand am Montagnachmittag die feierliche Beisetzung für die bei dem feigen roten Bombenangriff ums Leben gekommenen 23 Matrosen des Panzerschiffes „Deutschland" statt. Das Leichenbegängnis, bei dem die Besatzung des Panzerschiffes „Deutschland" leider nicht durch die Kameraden der Gefallenen vertreten sein konnte, da die „Deutschland" Gibraltar verlassen hat, nahm unter der überaus großen Anteilnahme der Bevölkerung — ebenso hatten alle im Hafen liegenden Kriegsschiffe Abordnungen entsandt — einen erhebenden Verlauf.

Die Straßen zum Friedhof waren von tausenden von Menschen umsäumt, die den Trauerzug schweigend ehrten. Am Eingang des Friedhofs war eine Ehrenwache der 2 englischen Zerstörerflotille aufmarschiert. Unter den Trauergästen sah man den britischen Gouverneur von Gibraltar Sir Charles Harington und die Konteradmirale Evans und Wells. Von dem im Hafen liegenden türkischen Zerstörer „Kocatepe, einem holländischen U-Boot und einem amerikanischen Zerstörer waren ebenfalls Abordnungen entsandt. Innerhalb des Traueraktes sprach der Geistliche der „Deutschland" an den Gräbern der rotem Terror zum Opfer gefallenen deutschen Matrosen. Eine Kapelle der englischen Marine spielte Trauerweisen. An dem Salut nahmen Abordnungen der britischen Kriegsschiffe „Arethusa" und „Despatch" teil. Hornisten eines englischen Infanterieregiments bliesen den englischen Abschiedsgruß. Im Hafen wehten alle Flaggen Halbmast.

*

Anteilnahme des nationalen Spanien

Telegrammwechsel zwischen General Franco und dem Führer

Berlin, 31. Mai. Der Stabschef des nationalen Spanien, General Franco, hat an den Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Empfangen Euer Exzellenz und das edle deutsche Volk den Ausdruck meines Mitgefühls und desjenigen des nationalen Spaniens anläßlich des feigen Ueberfalles, dessen Gegenstand die „Deutschland" gewesen ist".

*

Der Führer und Reichskanzler hat General Franco telegraphisch gedankt.

„Die Tat des Führers — Der Ruf der Nation"

„Gegen die roten Friedensbrecher"

Deutsche Pressestimmen zu den letzten Ereignissen

Berlin, 31. Mai. Zu dem tragischen Ereignis des Ueberfalles spanisch-bolschewistischer Flieger auf das deutsche Kriegsschiff und die von der Reichsregierung ergriffenen Gegenmaßnahmen schreibt Helmut Sündermann in der „Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz" unter der Ueberschrift „Die Tat des Führers — der Ruf der Nation":

„Mit Begeisterung und Genugtuung hat das ganze deutsche Volk die Nachricht aufgenommen, daß seine Regierung den Tod der tapferen deutschen Seemänner nicht mit Noten, sondern mit Taten beantwortet hat. **Der Entschluß des Führers, die deutsche Ehre, das deutsche Recht und die Sicherheit der deutschen Schiffe mit den Mitteln zu verteidigen, die allein dem roten Gesindel Eindruck zu machen vermögen, ist uns allen aus dem Herzen gesprochen. Das war die richtige Antwort, weil sie die einzig würdige und der Größe des Verbrechens angemessen war."** Nach der Aufzählung all der Schandtaten, die in den dreiviertel Jahren seit dem Ausbruch des spanischen Krieges deutschen Volksgenossen in endloser Folge in Spanien durch rote Gewalttaten widerfahren sind, heißt es in der NSK. dann weiter:

„Der Führer hat das getan, was das ganze deutsche Volk ersehnte: Er hat den Provokateuren deutlich gemacht, daß nunmehr das Maß voll und Deutschland gewillt ist, diesen Machenschaften energisch die Stirn zu bieten. Deutschland hat den Weg der Selbsthilfe gewählt, weil es notorischermaßen keinen anderen gibt.

Die Sprache, die dieses nationalsozialistische Deutschland führt, ist eine Genugtuung für alle, die es ehrlich meinen und mit uns für den Frieden arbeiten, aber sie ist eine Sprache der Kanonen für Verbrecher, die unsere Schiffe mit Bomben belegen, die unsere Volksgenossen quälen und morden und unser Volk beschimpfen."

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" schreibt:

„Man sollte meinen, daß nach diesem heimtückischen Mord keine Regierung der Welt mehr der Ansicht sein kann, daß es sich bei den Bolschewiken in Valencia um eine kriegführende Partei handle, die für sich die Achtung und die Rechte, die Kulturvölker einander schuldig sind, in Anspruch nehmen kann. Ueber diesen Punkt muß Klarheit geschaffen werden. Denn davon hängt die Wirksamkeit des Nichteinmischungsausschusses ab und mehr noch: **die Wahrung der elementarsten Grundsätze des Völkerrechts, die Aufrechterhaltung der Ordnung, die Sicherung des Friedens.** Den roten Verbrechern, die scheinbar kein anderes Ziel haben als einen neuen Weltbrand zu entfachen, muß das Handwerk gelegt werden. Das ist die Aufgabe aller Regierungen."

„Die Beschießung von Almeria ist Deutschlands Antwort auf das bolschewistische Verbrechen. Diese Antwort konnte und durfte nicht weniger entschieden sein. Damit ist aber der Fall noch nicht erledigt. Jetzt hat der Nichteinmischungsausschuß die Pflicht, die Maßnahmen zu treffen, durch die die unbedingte Sicherheit seiner Organe in Spanien garantiert wird und jede Wiederholung solcher bolschewistischen Verbrechen unmöglich gemacht wird."

Auch Italien zieht sich zurück

Solidarisch mit Deutschland

Rom, 31. Mai. Nach einer von der Agentur Stefani soeben ausgegebenen amtlichen Meldung hat „die faschistische Regierung beschlossen, die italienischen Schiffe von der internationalen Seekontrolle sowie den eigenen Vertreter im Londoner Ausschuß zurückzuziehen, solange dieser Ausschuß keine Maßnahmen getroffen haben wird, die neue verbrecherische Anschläge zu verhindern vermögen. Diese Maßnahme wird mit den wiederholten roten Luftangriffen gegen italienische und deutsche Schiffe begründet, „die den klaren Beweis des Vorhandenseins eines vorbedachten Angriffsplanes gegen die von den beiden Staaten entsandten Seestreitkräfte liefern, die im Auftrag des Nichteinmischungsausschusses die Seekontrolle ausgeübt haben."

Die entsprechenden Beschlüsse seien, wie die amtliche Meldung der Stefani hinzufügt, dem Londoner Ausschuß durch Vermittlung des italienischen Vertreters mitgeteilt worden. Eine gleiche Mitteilung sei dem Vertreter der Reichsregierung gemacht worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Helle Empörung in Italien

Rom, 31. Mai. Mit tiefster Entrüstung und größter Empörung verzeichnet die gesamte italienische Presse den „verbrecherischen Angriff" der bolschewistischen Flieger auf das Panzerschiff „Deutschland".

„Messaggero" erklärt, das gesamte italienische Volk, das vor wenigen Tagen gleichfalls durch die wilde und vorsätzliche Mordlust der Bolschewisten getroffen worden sei, schließe sich mit brüderlichem Herzen der Trauer und der Empörung der deutschen Nation an, und beklage in gleicher Weise die gefallenen Helden der „Deutschland" wie vor wenigen Tagen die eigenen Söhne. Das deutsche Panzerschiff sei ebenso wie die italienischen Kriegsschiffe offenbar aus dem Grund angegriffen worden, weil Berlin und Rom wirkungsvoll Europa gegen die bolschewistische Gefahr verteidigen.

Bei dem Ueberfall handelt es sich um einen vorbedachten und kaltblütig ausgeführten Plan, was durch die methodische Durchführung der Angriffe bewiesen werde. Das Bündnis zwischen Valencia und der Sowjetunion scheue sich nicht, angesichts der Unabwendbarkeit eines immer deutlicher werdenden Zusammenbruch seiner Stellungen ein direktes Attentat auf den Frieden auszuüben. Es bestehe kein Zweifel, daß sowohl Italien wie auch Deutschland entschlossen sind, gegen das brutale Verbrechertum mit aller Entschlossenheit zu reagieren. Jedermann wisse, daß es sich um außerordentlich ernste Herausforderungen handle, die nicht durch platonische Beschlüsse und das übliche Bedauern des Völkerbundes erledigt werden können. Denn derartige Kundgebungen angesichts des Blutes, das die im Solde Valencias und Moskaus stehenden Mordbuben vergossen haben, könnten nur wie schreiende Ironie wirken. Untätiges Gewährenlassen und Mitschuld seien in dieser Lage fast identisch. Die Ausbreitung des spanischen Bürgerkrieges, der sich in einen furchtbaren Weltbrand verwandeln würde, auf ganz Europa müsse verhindert werden.

Auch nach dem „Piccolo", dem Mittagsblatt des „Giornale d'Italia" ist die Kette der verbrecherischen Anschläge der spanischen Bolschewisten der klare Beweis für das Vorhandensein eines genau ausgearbeiteten Planes. Auch „Tevere" unterstreicht den Zusammenhang der verbrecherischen Anschläge mit der Krise der Valencia-Banditen, die in ihrer verzweifelten Lage nach einem katastrophalen Ablenkungsmanöver suchten. Auch die Mailänder Blätter brandmarken in heftigster Entrüstung das furchtbare Verbrechen des bolschewistischen Verbrecherklüngels. Die Zeitungen stellen den jedem Rechtsempfinden hohnsprechenden Ueberfall auf die „Deutschland" in größter Aufmachung in den Vordergrund ihrer Betrachtungen.

•

Einmütige Zustimmung in Italien

Rom, 31. Mai. Die Berliner Meldungen über die Maßnahmen der Reichsregierung einschließlich der Beschießung des befestigten Hafens von Almeria als Vergeltung für den verbrecherischen Ueberfall auf die „Deutschland" finden in der italienischen Oeffentlichkeit vorbehaltlos Zustimmung. Die Berliner Meldungen werden in Extraausgaben mit Balkenüberschriften verbreitet. Die Extraausgaben finden reißend Absatz. Die deutschen Maßnahmen werden mit einmütiger Zustimmung, die aus treffenden Worten erkennbar ist, in der italienischen Hauptstadt aufgenommen. Besondere Beachtung findet die Nachricht von der Verstärkung der deutschen Seestreitkräfte im Mittelmeer und die DNB.-Meldung, daß mit der Vernichtung der Anlagen des befestigten Hafens von Almeria die Vergeltungsmaßnahmen ihr Ende gefunden hat. Mit größter Spannung erwartet man nunmehr das Ergebnis der Vollsitzung des Nichteinmischungsausschusses. „Die verbrecherischen Anschläge der letzten Tage", schreibt „Giornale d'Italia", „geben den sonnenklaren Beweis für das Vorhandensein einer Organisation, die die italienischen und deutschen Schiffe mit regelrechten Kriegshandlungen treffen will und offen gegen die vom Nichteinmischungsausschuß beschlossenen Regeln der Kontrolle verstößt". Mit einem summarischen „Bedauern" könnten diese Angriffe nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Um so weniger, als der Ueberfall auf die „Deutschland" mit herausfordernder Dreistigkeit einen Tag nach der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses durchgeführt worden ist, in der der italienische Protest behandelt wurde.

•

Englische Stimmen

London, 31. Mai. Nach einem Reuter-Bericht aus Valencia hat die als Vergeltungsmaßnahme durchgeführte Beschießung des befestigten Hafens von Almeria schweren Schaden verursacht. Einzelheiten fehlen noch.

Der „Evening Standard" überschreibt seine Meldung: „Hitler führt die ganze Nacht Besprechungen mit seinem Kriegsminister über den Bombenabwurf". „Der deutsche Flottenurlaub aufgehoben" und hebt hervor, daß die deutschen Forderungen einstimmig in den schärfsten Worten den Angriff verurteilen.

Auch der „Star" weist auf den außerordentlichen Ernst hin, mit dem man die Angelegenheit in Berlin betrachtet. „Evening Standard" unterstreicht die deutsche Erklärung und überschreibt seine Forderung mit den großgedruckten Worten „Die Toten werden gerächt werden".

•

London, 31. Mai. Nach hier aus Valencia eingelaufenen Nachrichten soll der Dampfer „Ciudad de Barcelona", vermutlich spanischer Herkunft, von einem U-Boot unbekannter Nationalität außerhalb des Hafens von Barcelona torpediert worden sein. Es hätten sich keine Passagiere an Bord befunden. Wie Havas aus Marseille berichtet, sollen sich an Bord des versenkten Dampfers, der aus Marseille gekommen sei, 110 Personen befunden haben. „Paris Midi" spricht sogar von 300 Fahrgästen, und von ihnen seien nur 60 gerettet worden. Havas behauptet, der Dampfer habe an Ladung 300 Tonnen Ferro-Cerium, Kaffee, Bohnen, Stahlplatten, Flachs und 50 Krafträder mit Beiwagen und Lastkraftwagen an Bord gehabt. Die Beladung in Marseille sei unter Aufsicht der Zollbehörden und des Prüfungsausschusses des Nichteinmischungsausschusses erfolgt. Es habe sich, behauptet Havas weiter, kein Kriegsmaterial unter der Ladung befunden.

•

Eden bespricht die Lage

London, 31. Mai. Wie verlautet, empfing Außenminister Eden am Montag die diplomatischen Vertreter Deutschlands, Frankreichs und Italiens, um mit ihnen die Lage zu besprechen.

„Deutschland hat ein Recht auf Genugtuung"

Paris, 31. Mai. Die Pariser Presse veröffentlicht in großer Aufmachung den Ueberfall der spanischen Bolschewistenflugzeuge auf das Panzerschiff „Deutschland". Die Machenschaften der Drahtzieher von Valencia angesichts ihrer verzweifelten Lage stünden, erklärt der „Jour", in Einklang mit den Absichten der Moskauer Drahtzieher. Paris und London hätten heute eine große Verantwortung. Ihr Schweigen würde von den Bolschewisten in Valencia als eine Anerkennung und Ermunterung ausgelegt werden. Die englische und französische Regierung würden dem Frieden dienen, wenn sie Europa vor den bolschewistischen Provokateuren warnten. Der Berliner Sonderberichterstatter des „Journal" meint, die Lage sei umso heikler, als die Bombardierung des Panzerschiffes „Deutschland" als ein unmittelbarer Angriff auf das Ansehen des Dritten Reiches empfunden werde. Es sei zu hoffen, daß es trotz der gerechtfertigten Empörung in Deutschland nicht zur Erschütterung des Friedens in Europa komme. Die Deutschen seien angegriffen worden und niemand denke daran, diese Tatsache zu bestreiten. Deutschland habe auch ein Recht auf Genugtuung.

Erhöhter Anleihebetrag voll gezeichnet

Berlin, 31. Mai. Wie bereits bekanntgegeben wurde, hatte die am 13. Mai erfolgte Zeichnung auf die 4,5prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reiches von 1937, Zweite Folge, einen so guten Verlauf genommen, daß sich das Konsortium am 9. Zeichnungstage entschlossen hatte, den ursprünglich zur Zeichnung aufgelegten Betrag von 500 Millionen RM. auf 700 Millionen RM. zu erhöhen. Nach dem am 29. Mai ds. Mts. erfolgten Schluß der Zeichnung hat sich ergeben, daß auch dieser erhöhte Betrag voll gezeichnet worden ist. Die gezeichneten Beträge können in voller Höhe zugeteilt werden.

Sechs deutsche Segelflieger überqueren die Alpen

Berlin, 31. Mai. Der deutsche Mannschaftsführer Offel meldete dem Korpsführer des NSFK., Generalmajor Christiansen, daß am Sonntag den vom NSFK. über den Aero-Club von Deutschland zum internationalen Segelfliegertreffen anläßlich der Mtis-Tagung in Salzburg gemeldeten Segelfliegern Dittmar, Kärch, Ruthart, Klein, Kracht und Fräulein Flugkapitän Reitsch die Alpenüberquerung Salzburg—Italien gelungen ist. Die Landungen erfolgten bei Pieve di Cadore, Farad, Albpago und Usopo bei Udine. Die direkte Luftlinie Salzburg—Udine beträgt 200 Kilometer.

Taufe des italienischen Thronerben

Rom, 31. Mai. Die Taufe des italienischen Thronerben ist am Montagvormittag in der Schloßkapelle des Quirinals vollzogen worden. Bei der feierlichen Handlung waren das italienische Herrscherpaar, das Kronprinzenpaar, die Mitglieder des Hauses Savoyen, Vertreter des belgischen Königshauses und ausländischer Fürstenhäuser, die Mitglieder der italienischen Regierung, das Diplomatische Korps, darunter auch der deutsche Botschafter von Hassel, und zahlreiche Ehrengäste zugegen. Die Paten des Täuflings, des Prinzen von Neapel, der die Namen Viktor Emanuel erhält, waren der König und Kaiser und in Vertretung der Königinmutter von Belgien die Herzogin von Vendome. Kinderchöre brachten die Anteilnahme des gesamten italienischen Volkes an diesem freudigen Ereignis seines Herrscherhauses zum Ausdruck. Am Abend fand im Quirinal ein großer Empfang statt, an dem über 3500 Gäste teilnahmen.

Straßenkämpfe im Süden Chikagos

Neuyork, 31. Mai. Zu blutigen Straßenkämpfen kam es am Sonntagabend im Süden Chicagos vor dem Stahlwerk der Republic Steel Co., das trotz wiederholter Versuche der Lewis-Gewerkschaft, dort einen Streik anzuzetteln, den Betrieb nicht stillgelegt hatte. Die Gewerkschaft hatte etwa 1000 Streikende, darunter auch Frauen, vor ihrem Gewerkschaftshaus zusammengebracht und so aufgehetzt, daß sie schließlich gegen das Stahlwerk marschierten, um es zu stürmen. Zu diesem Zweck waren die Streikenden mit Eisenstangen, Stahlholzen, schweren Nieten und anderen Werkzeugen bewaffnet worden. Am Haupteingang zum Stahlwerk stießen die Streikenden auf Polizei, die sie warnte, das Fabrikgelände zu betreten. Trotzdem machten die Streikenden den Versuch, in das Werk einzudringen. Daraufhin warf die Polizei, die sich in großer Minderheit befand, zuerst Tränengasbomben, auf die aus der Nähe nicht nur mit Steinen sondern auch mit anderen Wurfgeschossen geantwortet wurde. Nun fielen aus den Reihen der Streikenden Schüsse. Jetzt griff die Polizei ihrerseits zur Schußwaffe. Als die erste Reihe der Streikenden tot oder verwundet auf dem Platze lag, wogte die Menge zurück. Kurz darauf griff sie aber erneut an. Bei den blutigen Auseinandersetzungen wurden vier Streikende getötet, 17 Polizisten verwundet und ungefähr 60 Streikende zum Teil schwer verletzt. Erst Polizeiverstärkungen konnten dem Handgemenge ein Ende machen, das über eine Stunde dauerte. Es gab vier Tote und 83 Verletzte.

Hayashi zurückgetreten

Tokio, 31. Mai. (Ostasiendienst des DNB.) **Ministerpräsident Hayashi ist zurückgetreten.** Dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Hayashi ging sein unerwarteter Empfang in Audienz beim Kaiser voraus, der in Verbindung mit der Regierungskrise gebracht wird. Nach Beendigung der Audienz berief Hayashi eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts ein, deren Gegenstand die Frage des Rücktritts Hayashis war. Die Plötzlichkeit des Rücktritts hat allgemein überrascht. Den unmittelbaren Anlaß bildete die zunehmende Kritik der Armee an Hayashi und das deutliche Abrücken des Präsidenten des Oberhauses, Prinz Konoe, unmittelbar nach dem vereinten Angriff der Mehrheitsparteien auf Hayashi in einer öffentlichen Kundgebung in Tokio.

Die Gründe des Rücktritts liegen in den Stärkung der Mehrheitsparteien nach den Neuwahlen. Sie hatten es verstanden, sich zum Sprachrohr unzufriedener breiter Schichten der Bevölkerung wegen der zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu machen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 1. Juni 1937.

Aus Altensteigs vergangenen Tagen

Von Bürgermeister i. R. Feldweg

Heute am 1. Juni sind 80 Jahre verflossen, seit unsere Stadt eine Postwagenlinie von Nagold hieher sowie ein Postamt erhielt. Vorher wurde der Postverkehr durch Boten nach Stuttgart und Calw versehen. Diese Botengänge, zu welchem in früheren Zeiten die Metzger verpflichtet waren, wurden nur alle 14 Tage, zu Anfang des vorigen Jahrhunderts wöchentlich ausgeführt. Die hiedurch entstehenden Kosten hatte die Stadt zu tragen.

Die Mißjahre Mitte der 1840er Jahre veranlaßten nun König Wilhelm I., der Not durch Straßenbauten u. ä. zu steuern; zu diesen Notstandsarbeiten gehörte auch die Erbauung einer Talstraße von Nagold hieher. Der Voranschlag belief sich auf 60 000 Gulden, hieran trug der Staat die eine Hälfte, während die andere von der Amtskörperschaft und den Gemeinden gemeinschaftlich zu tragen waren. Letztere verpflichteten sich angesichts der großen Notlage ihrer Einwohner wohl die angesonnene Leistung zu übernehmen, sie suchten sich aber ihrer übernommenen Verpflichtungen zu entschlagen, offenbar als die Notlage sich wieder besserte. So kam es, daß der Bau der Straße, der im Jahr 1847 begonnen wurde, sich über Jahre hinzog.

Ein Onkel von mir, der damalige Straßenbauinspektor Feldweg in Calw, hatte die seinerzeitigen Verhandlungen wegen des Straßenbaues und nachher diesen zu leiten. Er schreibt nun über die Feierlichkeiten der Eröffnung der Postwagenlinie in seiner Lebensbeschreibung wie folgt:

„Am 1. Juni (1857) fand die erste Fahrt eines Postwagens auf der neuen Straße von Nagold nach Altensteig statt, die in Altensteig mit großer Freude begrüßt wurde, da schon lange die Leitung der Stuttgart—Freudenstädter Post über Altensteig, sowie die Errichtung eines Postamts von den Altensteigern angestrebt wurde. An diesem Tag wurde die nunmehrige Poststraße durch die Stadt festlich mit jungen Tannen, Flaggen und Fahnen geschmückt.

Der nun eingefahrene Postwagen war bekränzt und von einem zahlreichen mit Festgästen besetzten Chaisenzug begleitet. Im Gasthaus zum „Grünen Baum" — neben dem Postlokal — war ein Festmahl bereitet, zu dem ich auch eingeladen wurde, bei dem es an Toasten nicht fehlte, nach welchen auch ich mir erlaubte einen geschichtlichen Rückblick auf den Verlauf des Nagold—Altensteiger Straßenbaues vorzutragen, in dem ich darauf hinwies, wie er vor zehn Jahren als Armenbauwesen zur Milderung der großen Not unter vielen Mißhelligkeiten, von welchen besonders ich viele zu tragen hatte, ausgeführt wurde, worauf sich einige veranlaßt sahen — in der allgemeinen frohen Stimmung mir die Hand zur Versöhnung zu bieten —, die ich gerne ergriff, da mir der liebe Gott in all den vielen Widerwärtigkeiten durchgeholfen, und ich mir bewußt war, während der ganzen Bauzeit die Erfüllung meiner Pflichten — so viel ich konnte — erstrebt zu haben."

35 Jahre diente der Postwagen mit seinem Pferdegespann der Bevölkerung von hier und Umgebung als Verkehrsmittel, bis er im Jahre 1892 durch die Eisenbahn abgelöst wurde. Daß uns auch diese nicht bis in weite Fernen dienstbar sein wird, wird angesichts des stetigen Fortschritts in der Technik des Verkehrswesens als sicher angenommen werden können. Die Beantwortung der Frage, was einmal nach unserer heutigen Eisenbahn zur Beförderung von Menschen und Gütern kommen wird, liegt im Schoße der Zukunft.

Amtliches. Versetzt wurde Steuerinspektor Dörfer bei dem Finanzamt Altensteig an das Finanzamt Lauban in Schlesien.

Uebertragen wurde die Pfarrei Zainingen, Dek. Urach, dem Pfarrer Langbein in Wittlensweiler, Dek. Freudenstadt.

Begrüßungsabend. Für die Danziger „KdF."-Gäste wurde gestern abend im Saal des „Grünen Baum" ein Begrüßungsabend veranstaltet, dem auch eine „KdF."-Wandergruppe aus Sachsen beiwohnte, die von Wildbad aus eine Wanderung durch den Schwarzwald angetreten und die gestern abend in unserer Jugendherberge Quartier bezogen hat. Es war ein Abend voller Harmonie, ein Abend der Freude, die allerdings getrübt war durch das bolschewistische Attentat auf unseren Panzerkreuzer in den Gewässern Spaniens. Einleitend gab zunächst auch Bürgermeister Kalmbach in seiner Begrüßungsansprache der Trauer und dem Schmerz für die deutschen Seemannsopfer Ausdruck. Bürgermeister Kalmbach widmete dann den Gästen aus Danzig herzliche Begrüßungsworte, ebenso der „KdF."-Wandergruppe aus Sachsen. Er hob hervor, wie wichtig es sei, daß wir uns als Deutsche fühlen, ob wir innerhalb oder außerhalb der Grenzen des deutschen Vaterlandes leben und gedachte unseres Führers als Schöpfer der volksverbindenden NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", den Gästen schöne Stunden und Tage der Erholung in Altensteig wünschend. In Ansprachen der Wandergruppe „KdF." aus Sachsen und seitens der Gäste aus Danzig und Umgebung wurde dem Dank der Gäste Ausdruck gegeben. Die Danziger Sprecher hoben besonders hervor, wie glücklich und gerührt sie über die Aufnahme in Altensteig seien und versprachen deutsch zu sein und zu bleiben. Dieser Besuch werde sie mit dem deutschen Vaterland wieder zusammenketten. Der Redner versicherte im Namen aller anwesenden Danziger, daß sie nach ihrer Rückkunft nach Danzig mitarbeiten wollen für Deutschland. Auch Reiseleiter Götz widmete anschließend Dankesworte an die Altensteiger für die herzliche Aufnahme. Stadtkapelle und Liederkranz wetteiferten in ihren Darbietungen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden und die Wandergruppe aus Sachsen gab ein erzgebirgisches Mundart-Lied zum Besten und erfreute damit die Altensteiger. So verlief der Abend sehr anregend und schlug die Brücke zwischen den Altensteigern und den Gästen aus Danzig, die sich hier außerordentlich wohl und geborgen fühlen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Von der Reichsnährstands-Ausstellung in München sind gestern die Sonderzugfahrer zurückgekehrt, die am Freitagvormittag dorthin abfuhren. Wenn die Fahrt zwischen Nagold und Calw wegen Wagenmangel auch in fürchterlicher Enge vor sich ging, so bot doch der Sonderzug selbst, der von Calw abging und eine stattliche Länge hatte, bequeme Sitzplatzgelegenheit. Fröhliche Unterhaltung, Scherz und Gesang verkürzten und verschönten die Hinfahrt über Stuttgart, Ulm, Augsburg, die überaus kurzweilig war und auf der Rückfahrt, die am Sonntagnacht 2.30 Uhr in München angetreten wurde, gaben die vielen Eindrücke und Erlebnisse in München unendlichen Gesprächs- und Unterhaltungsstoff. Nicht zuletzt der glückliche Umstand, den Führer gesehen und gegrüßt zu haben, als er die Ausstellung besuchte. Ueberall herrschte Einmütigkeit darüber, wie schön und interessant die umfangreiche Ausstellung des Reichsnährstandes in München ist, die den Besuchern aller Stände außerordentlich viel Anregung gibt, besonders aber den landwirtschaftlichen Kreisen, denen sie in erster Linie dient. Niemand, der es richten kann, sollte es versäumen, die wunderbar organisierte Ausstellung zu besuchen, bei der nicht nur 2000 ausgesuchte Tiere aus allen Gauen Deutschlands zu sehen sind, sondern auch alles zu sehen ist, was mit der Landwirtschaft zusammenhängt und was überall für Fortschritte bei ihr zu verzeichnen sind. Schon am Samstag waren 350 000 Eintrittskarten im Vorverkauf ausgegeben. Die Ausstellung dauert bis 6. Juni und sie zu sehen und sie zu studieren ist ein Erlebnis und ein Genuß. Bauer und Bäuerinnen! Besucht eure Ausstellung und laßt sie auch eure Jugend besuchen soweit ihr es machen könnt! Es lohnt sich, in die Ausstellung zu gehen und es lohnt sich, die Stadt der Bewegung zu besuchen, die so vieles an Sehenswertem bietet!

Freiplätze zur Aufnahme von Auslandskindern gesucht! Es kommen, wie im vorigen Jahre, wieder Jungens und Mädels aus Ostoberschlesien, insonderheit aus dem abgetrennten Kattowitzer Industriegebiet nach Württemberg. Nun sollen auch wir in diesem Sommer deutsche Kinder aus dem abgetrennten Gebiet bekommen. Die Not in diesem Gebiet ist sehr groß und leider können wir da nicht helfen; aber unseren deutschen Kindern in Deutschland eine Erholung geben, das können und wollen wir, die wir das Glück haben, in unserem herrlichen deutschen Vaterland zu leben. Am 15. Juni 1937 läuft das Minderheitenabkommen aus dem Vertrag von Versailles für die ostoberschlesischen Grenzgebiete ab. Es ist nun Pflicht des deutschen Mutterlandes, die im abgetrennten ostoberschlesischen Gebiet befindlichen deutschen Volksgenossen in jeder Hinsicht bei ihrem Kampf um das Deutschtum zu unterstützen. So ist es eines der wichtigsten Mittel zur Erreichung des Deutschtums in Polen, die Aufnahme von Kindern aus Ostoberschlesien, um in die jungen Herzen dieser Kinder das Saatkorn zu legen, das in den kommenden Jahren für das Deutschtum in Polen seine Früchte tragen wird. Wir bitten nun herzlich, gebt uns Freistellen für diese Auslandskinder und meldet dieselben bis spätestens 5. Juni 1937 bei der Kreisamtsleitung der NSV. Nagold, Marktstraße 7.

Fahrt ins Blaue mit der Reichsbahn. Die Deutsche Reichsbahn veranstaltete am letzten Maiensonntag eine „Fahrt ins Blaue". Der klarblaue Sonntag war besonders dazu angetan, den wohlgemuten fröhlichen Altensteiger Blaufahrern, die sich morgens um 6 Uhr am Zügle einfanden, einige sonnige Stunden äußerlich und innerlich zu geben. Schon gleich im Zug ging das Raten an „Wohin". Als Antwort bekamen wir eine kleine „blaue" Ansteckadel. Nach Ankunft in Nagold bestiegen wir den Sonderzug und weiter gings durchs liebliche Nagoldtal bis Pforzheim. In Mühlacker übernahm der Zug die letzten Teilnehmer und dann war man auch so freundlich und teilte uns mit, daß die Fahrt nach Weinsberg, der Stadt der Weibertreu, und weiter nach Heilbronn a. N. ging. Bei der Ankunft in Weinsberg wurden wir mit Musik begrüßt, was die Stimmung noch erhöhte. Unter Vorantritt der SA.-Kapelle marschierten wir durch die schöne Stadt bis zum Marktplatz. Dort begrüßte uns anstelle des Bürgermeisters der Vorstand des Justinus-Kerner-Vereins und schilderte mit eindrucksvollen Worten die geschichtlichen Geschehen der Stadt und erwähnte besonders die unsterbliche Tat „Der treuen Weiber von Weinsberg". Nach Besichtigung der Burgruine Weibertreu und der anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt, und nachdem der Magen zu seinem Recht gekommen war, zog die ganze Blaufahrerschar, wieder unter Vorantritt der vorzüglichen SA.-Kapelle, vom Marktplatz zum Bahnhof und weiter gings nach Heilbronn, der „Käthchen"-Stadt. Auch hier wartete eine schnittige SA.-Kapelle am Bahnhof und gab uns das Geleit durch die Stadt. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten, und davon hat Heilbronn sehr viel aufzuweisen, fanden sich alle „Blaufahrer" bei Musik und Tanz im Festsaale des Stadtgartens noch einmal zusammen. Das Reichsbahnverkehrsamt Stuttgart hat keine Mittel gescheut, uns den Tag so angenehm wie möglich zu gestalten. Zur Unterhaltung verpflichtete es ein Mitglied des Stadttheaters Heilbronn, das es verstand, sich die Herzen der Hörer durch seine launigen Vorträge zu gewinnen. Schnell waren die herrlichen Stunden vorüber und der Sonderzug brachte uns wieder in unsere Schwarzwaldheimat zurück.

Berneck, 1. Juni. Gestern abend fand im Gasthof zur „Linde" ein Empfangsabend für die Gäste aus Danzig statt. Stützpunktleiter Bauer begrüßte die Gäste und gedachte einleitend der Helden des Panzerschiffes „Deutschland", die durch den verbrecherischen Anschlag roter Bomber ihr Leben, getreu ihrem Eid, für Deutschland ließen. Hauptlehrer Moser sprach dann „Heimatkundliches" zu den Gästen und beim Klang der Handorgel weilten Gäste und Einheimische noch etliche Stunden gemütlich beisammen.

Enzklösterle, 31. Mai. Die ländliche Berufsschule wurde auch in unserer Gemeinde eingeführt. — Letzten Samstag fand im Gasthaus zum „Hetschelhof" hier die Feier des 60jährigen Jubiläums der hiesigen Kriegerkameradschaft statt. Glückwünsche überbrachte Bezirksführer Schurr in Neuenbürg, Bürgermeister Schmid und Stützpunktleiter Link. Der Abend war durch Darbietungen ernsterer und heiterer Art umrahmt. Kameradschaftsführer Waidelich konnte in vorgerückter Stunde den Abend schließen. — Im Gasthof zum „Enzursprung" sind wieder „KdF."-Urlauber aus Sachsen eingetroffen.

Nagold, 1. Juni. (Aufregender Verkehrszwischenfall.) Gestern abend gab ein Lastwagen mit Anhänger, beide Wagen schwer beladen, von Oberjettingen herunterkommend, Anlaß zu größter Aufregung und Sorge. Der Lastzug kam zu sehr in Schuß, die glühenden Bremsen versagten, eine Achse des Anhängers brach und in rasendem Tempo ging die Fahrt bis zum Adolf-Hitler-Platz, zum Glück ohne jeden Unfall herbeizuführen.

Göttelfingen, 31. Mai. (Fuchsplage.) Aus einem einzigen Bauerngehöft wurden in letzter Woche vom Fuchs in einer Nacht 17 Hühner und in den letzten Nächten aus einem anderen Bauernhof 5 Hühner geraubt. In beiden Gehöften wurden gerade die jüngsten und besten Hühner vom Fuchs geraubt.

Glatten, 31. Mai. (Beim Baden ertrunken.) Am Samstagnachmittag ist die 15jährige Fabrikarbeiterin Elise Steiner von Glatten beim Baden im Stauwehr in der Nähe des früheren Ueberlandwerkes Glatten ertrunken.

Freudenstadt, 31. Mai. (Von der Metzger-Innung.) Die Metzger-Innung des Kreises Freudenstadt gibt bekannt, daß ab 1. Juni sämtliche Metzgerläden des Kreises, während der heißen Jahreszeit, täglich, außer Samstags, nachmittags von 13.00—15.30 Uhr ihre Läden geschlossen hält.

Freudenstadt, 31. Mai. (Alle helfen mit.) Zu der Bergung der Futter- und Getreideernte 1937 erließ Kreisleiter Lüdemann und Bezirksbauernführer Haas folgenden Aufruf: „Die Heuernte beginnt, ihre gute und rasche Einbringung ist für unseren Kreis von ausschlaggebender Bedeutung. Leider ist trotz aller Bemühungen ein großer Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitskräften vorhanden. Beim besten Willen ist die Bauernschaft nicht in der Lage, die Arbeit allein zu bewältigen. Denkt insbesondere an unsere Landfrauen, die Mütter deutscher Kinder, die unter der Last der nun kommenden schweren Arbeitszeit ihr Aeußerstes geben müssen. Hier ist es die Aufgabe aller Volksgenossen, durch die Tat zu beweisen, daß wir in einer Volksgemeinschaft leben. Es ergeht daher der Ruf an alle, mitzuhelfen und mitzuwirken, damit die Heuernte gesichert unter Dach und Fach gebracht wird. — Zu den besonderen Maßnahmen der Regierung hat nun Kreisleiter Lüdemann folgendes angeordnet: Es werden zur Bergung der heurigen Futter- und Getreideernte auch die Parteigenossen, Politischen Leiter und Angehörigen der Gliederungen eingesetzt, die abkömmlich sind. Weil der Beruf und die tägliche Arbeit dieser Helfer unter der Erntearbeit natürlich nicht notleiden dürfen, können sie nur über das Wochenende eingesetzt werden. Der Einsatz wird so geregelt, daß jeder Ortsbauernführer bis spätestens jeden Freitag an die Kreisleitung berichtet, wieviel Arbeitskräfte er braucht; und auf Grund dieser Anforderungen und der Zahl der verfügbaren Hilfskräfte werden diese eingesetzt.

Reinerzau, 31. Mai. (Wilderer bei Reinerzau?) Letzte Woche wurde von Arbeitern ein frisch geschossener Sechser-Bock gefunden und dem zuständigen Jäger überbracht. Der Schuß soll von einem Kleinkaliber herrühren. Ein ähnlicher Fall soll schon im letzten Herbst vorgekommen sein. Es muß angenommen werden, daß der Bock von Wilderern geschossen wurde.

Ruhestein, 31. Mai. (Feier am Gedenkstein der Gefallenen der ehemaligen 126er auf dem Seekopf.) Der Kameradschaftsbund des ehem. württ. Inf.-Regiments 126 findet sich alljährlich droben am Seekopf beim Ruhestein zusammen, wo er in einem schlichten Schwarzwald-Findlingstein seinen über 5000 Gefallenen des Weltkrieges ein Ehren- und Mahnmal gesetzt hat und wo er immer wieder aufs neue sich auf die Verpflichtung besinnt, die ihm der Heldentod dieser Fünftausend als Erbe aus dem blutigen Ringen des Weltkrieges überlassen hat. Die heurige Feier fand am Sonntag statt. Zur besonderen Freude aller 126er war auch der letzte Kommandeur der 126er, Oberstleutnant Goez, anwesend. In seiner Begleitung war ein alter 126er, Generalmajor Stühmke, und sonst noch mancher Offizier der „Achter". Gestaltet wurde die Feier vom Kameradschaftsbund der ehem. 126er von der Gemeinde Baiersbronn, in deren Obhut der Gedenkstein steht. Ein Weckruf von Fanfarenbläsern des Obertaler Jungvolks rief zur Feier und echogleich klang alsbald aus dem Hintergrund das Lied der „Achter" wieder: „Von der Heimat fern geschieden . . . ." An den Männerchor „Wir liebten uns wie Brüder" knüpfte dann der letzte Regimentskommandeur der 126er, Oberstleutnant Goez, an. Er führte im Geiste zurück in die Tage gemeinsamen Kämpfens und Leidens und Siegens, an die Gräber der toten Kameraden, er sprach vom Frontgeist als ihrem Vermächtnis an alle Lebenden, und er grüßte zum Schluß die Toten mit dem Gelöbnis, daß die „Achter" ihr Vermächtnis in alle Zeiten hinein wahren und weitertragen werden . . . Die Fahnen senken sich. Wie Oberstleutnant Goez ferner noch mitteilte, soll im Jahre 1941 hier oben am Seekopf das 225jährige Jubiläum des ehemaligen 126er Regiments gefeiert werden, nachdem das 200jährige im Jahre 1916 in etwas ernsterer Form, unter dem Kanonendonner von Verdun, begangen worden war.

Calw, 31. Mai. (Jahresversammlung der Fachschaft Imker.) Zur Jahresversammlung der Imker des Kreises in Calw konnte Fachschaftsobmann Gehring-Calw im Saalbau Weiß eine stattliche Anzahl Imker begrüßen. Der Obmann berichtete eingangs über verbilligte Zuckerbelieferung der Mitglieder und verbreitete sich dann ausführlich über Verhaltungsmaßnahmen bei der Faulbrutseuche. Neuerdings sind mancherorts die Imker durch unsachgemäßes Spritzen der Obstbäume zu großem Schaden gekommen. Bei Feststellung eines solchen Bienensterbens sollten sofort einige an Spritzgift eingegangene Bienen in einem verschlossenen Kölbchen an die Landesuntersuchungsanstalt Erlangen eingesandt werden. Jeder Imker muß darauf bedacht sein, die gute heimische Rasse weiter zu verbessern und sie nicht durch Einfuhr von Heidebienen zu verschlechtern. Wer trotzdem glaubt, nicht ohne Heidebienen auskommen zu können, sollte das Heidevolk innerhalb zehn Tagen mit einer heimischen Königin umweiseln. Wer sich heimische Schwärme erstehen will, hat dies zeitig der Schwarmverteilungsstelle (Hauptlehrer Fegert-Martinsmoos) mitzuteilen. Der Schwarmpreis beträgt pro Pfund im Mai 3 RM., im Juni 2.50 RM., im Juli 2 RM. Den am Wandern interessierten Imkern wurde mitgeteilt, daß sie künftig neben einer Bescheinigung der Landesbauernschaft auch noch eine Wanderkarte des Landesobmanns für die Wanderung brauchen. Der zweite Teil der Tagung war ausgefüllt durch einen Vortrag von Hauptlehrer Werner-Calw über Zweck und Ziel der Königinzucht. Um den Worten gleich auch die Tat folgen zu lassen, finden am Sonntag, den 6. und 13. Juni, bei Kaufmann Knecht in Calw ein Königinzuchtkurs und ab 20. Juni ein sich über vier bis fünf Sonntage erstreckender Kurs für Anfänger statt.

Bad Liebenzell, 31. Mai. (Dem Andenken eines Kämpfers.) Am Sonntagnachmittag fand in Bad Liebenzell im Beisein zahlreicher Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der staatlichen und städtischen Behörden die feierliche Enthüllung des General-Litzmann-Gedenksteins statt. Wie Bürgermeister Klepser in seiner Weiherede ausführte, bestand zwischen der Kurstadt und General Litzmann, der oft und gerne in Bad Liebenzell als Kurgast weilte, enge persönliche Verbundenheit. Staatssekretär Waldmann würdigte die Verdienste des Generals Litzmann in Krieg und Frieden. Den Ansprachen folgte eine Kranzniederlegung durch Kreisleiter Wurster für die Partei, Landrat Dr. Hägerle für den Verwaltungskreis Calw. Die Feier war umrahmt von Vorträgen der Regimentskapelle 13, der Hitlerjugend und des Liederkranzes. Der Gedenkstein, ein granitener Findling, hat in den Kuranlagen eine bleibende Stätte gefunden.

Wildbad, 31. Mai. Ein aus Karlsruhe kommender Motorradfahrer ließ sich Auskunft über seinen weiteren Fahrweg geben, wobei er ganz auf der rechten Straßenseite seinen Stand nahm. Als er eben weiterfahren wollte, suchte ein Beiwagenfahrer aus Vaihingen a. d. Fildern ihn zu überholen, bog jedoch nicht genügend aus und blieb mit dem Kupplungshebel in der Rocktasche des Karlsruhers hängen, wobei er die Gewalt über seine Maschine verlor und auf einen gußeisernen Laternenständer auffuhr. Mit einer schweren Kopf- und Augenverletzung wurde er zum Arzt gebracht. Seine Beifahrerin kam mit dem Schrecken davon.

Neuenbürg, 31. Mai. Im Alter von 59 Jahren starb nach längerer Krankheit der weit über die Grenzen des Kreises hinaus bekannte Besitzer des Gasthauses z. „Hochmühle", Christian Schmidt.

Fluorn, 31. Mai. (Massensterben von Bachforellen im Heimbach.) Durch fahrlässiges Auspumpen einer Jauchegrube von 120 000 Liter Inhalt in den Heimbach am 26. Mai gingen auf Markung Fluorn sowie auf den Markungen Römlinsdorf, Dornhan, Busenweiler und Betzweiler sämtliche Bachforellen zugrunde. Auch auf Markung Wälde ist das große Fischsterben noch teilweise zu bemerken. Beim Begehen der Heimbachufer sind Fischleichen in größerer Anzahl zu sehen. Bachforellen bis 1½ Pfund Gewicht sieht man im Bache verendet liegen. Gründlinge und Groppen sind restlos der Jauche zum Opfer gefallen. Auf Jahre hinaus sind die Fischwasser ohne Ertrag. Der Schaden dürfte sich auf einige tausend Mark belaufen, da in den Fischwassern auch die Jungbrut vernichtet ist.

Gautag der NSDAP. Württemberg-Hohenzollern

Veranstaltungsfolge

Freitag, 4. Juni 1937:

15 Uhr Empfang der Presse im Halbmondsaal des ehemaligen Landtages, Kronprinzenstraße.

19.30 Uhr: Festaufführung „Der Freischütz", Oper von Carl Maria v. Weber im Großen Haus der Württ. Staatstheater, und

20.45 Uhr: Erstaufführung des mit dem Prädikat „staatspolitisch wertvoll" ausgezeichneten Tobis-Filmes „Togger" in den Universum-Lichtspielen, Königstraße 4.

Samstag, 5. Juni 1937:

9 Uhr: Sondertagungen der Gauämter.

14 Uhr: Eröffnung der Ausstellung „Hilfswerk für deutsche bildende Kunst" im Kunstgebäude durch Gauleiter Reichsstatthalter Murr.

15 Uhr: Große Tagung des nationalsozialistischen Führerkorps des Gaues in der Stadthalle, Neckarstraße. Es sprechen außer Gauleiter Murr maßgebende Führer der Partei.

18 Uhr. Standkonzerte, durchgeführt von den Musikzügen der Partei, der Gliederungen und der Betriebe.

20 Uhr: Kameradschaftsabende mit Varieté und künstlerischem Programm in mehreren Sälen, so in der Liederhalle, im Stadtgarten, im Dinkelacker- und Wullesaal.

Sonntag, 6. Juni 1937:

10 Uhr: Großkundgebung der Partei in der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Cannstatter Wasen, verbunden mit Schauübungen der SA., SS. und sportlichen Vorführungen durch den BDM.

13 Uhr: Beginn des großen Aufmarsches aller Teilnehmer vom Wasen aus. Es marschieren etwa 40 000 Politische Leiter und Angehörige der Gliederungen. Der Marsch geht durch die Neckar-, Eßlinger-, Eberhard- und Königstraße zum Schloßplatz

14.30 Uhr: Vorbeimarsch am Neuen Schloß.

Sonderzüge zum Gautag

13. Sonderzug 13/113 Calw.

6.54	ab	Calw	an	19.48
7.25		Althengstett		19 34
7.31		Ostelsheim		19.25
7.42		Weilderstadt		19 06
7.58		Leonberg		18.50
8.11		Korntal		18.31
8.45	an	Bad Cannstatt	Stgt. ab	18.10

15. Sonderzug Gau 15/115 Freudenstadt

6.00	ab	Freudenstadt	an	20.20
6 35		Eutingen		19.27
8.33	an	Untertürkheim	Stgt. ab	18.02

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gerichte erziehen zum Zeitunglesen

In steigendem Maße haben die deutschen Gerichte in den letzten Monaten in ihren Urteilen auf die Wichtigkeit des Zeitunglesens hingewiesen. Immer waren es Fälle, in denen das Nichtlesen einer Tageszeitung schließlich zu einer kriminellen Bestrafung geführt hat. Die Angeklagten befanden sich in einem beachtlichen Strafrechtsirrtum, der sie nicht von Strafe befreien konnte. Die Vorsitzenden der Gerichte brachten zumeist zum Ausdruck, daß das Nichtlesen von Zeitungen die Angeklagten nicht vor Strafe bewahren könne und daß es daher für jeden Volksgenossen unerläßlich sei, durch regelmäßiges Lesen einer Zeitung sich die erforderliche Kenntnis von den Anordnungen des Staates und der Partei zu verschaffen. In der „Deutschen Justiz", dem Amtsblatt des Reichsjustizministeriums, wird jetzt den Gerichten empfohlen, künftig allgemein so zu verfahren und in allen Fällen, in denen Strafen trotz Unkenntnis des Angeklagten von dem zugrunde liegenden gesetzlichen Gebot verhängt worden sind, die Verurteilten in der mündlichen Urteilsbegründung auf die Bedeutung der Tageszeitung hinzuweisen und darüber zu belehren, daß die Zeitung das geeignete Hilfsmittel ist, sie vor weiteren Schäden zu bewahren.

Reichsarbeitsführer Hierl

besucht württ. Arbeitsdienstlager

nsg. Reichsarbeitsdienstführer Hierl traf im Laufe des Montag in Stuttgart ein. Er fuhr weiter nach Calw, wo in der dortige Truppführerschule eine Besichtigung des theoretischen und praktischen arbeitstechnischen Unterrichts vorgesehen ist. Eine Reihe von Baustellenbesichtigungen der Arbeitsgaue Württemberg-Baden schließen sich an. Als Abschluß findet in Lindau i. B. eine Besprechung und Auswertung der gemachten Erfahrungen statt.

40 000 Württemberger besuchen die Reichsnährstandsschau

nsg. Die 4. Reichsnährstandsschau in München ist für das württ. Landvolk eine besonders günstige Gelegenheit. In den vergangenen Jahren war der Besuch dieser Ausstellung durch württ. Bauern und Landwirte vorbildlich. Mit besonderer Spannung wurde auch diesmal das große Jahresereignis des Reichsnährstandes im Nachbargau erwartet. 12 Sonderzüge mit württembergischen Bauern und Landwirten, ihren Landfrauen, der Landjugend und den Gefolgschaftsangehörigen werden während der Ausstellungstage nach München fahren. Darüber hinaus fahren aber aus jeder Kreisbauernschaft noch insgesamt über 100 Autobusse, um das württ. Landvolk nach München zu bringen.

Die Reichsnährstandsschauen sind aber im Laufe der Jahre auch zum Ziel aller Volkskreise geworden. Dies beweist, daß allein zwei Sonderzüge mit Stuttgartern zur Reichsnährstandsschau nach München fahren. Insgesamt besuchen etwa 40 000 Teilnehmer aus der Landesbauernschaft Württemberg die Nährstandsschau in München.

Hilfe der bildenden Kunst

nsg. **Stuttgart**, 31. Mai. Am Samstag, den 5. Juni, wird die Ausstellung „Hilfswerk für deutsche bildende Kunst" im Kunstgebäude eröffnet, die in Essen und Dortmund einen außergewöhnlichen Verkaufserfolg hatte. Die Ausstellung soll auch in Stuttgart den bildenden Künstlern einen nicht nur künstlerischen, sondern auch materiellen Erfolg sichern. Der Gauleiter und Reichsstatthalter, der diese Ausstellung im Rahmen des Gauparteitages der Oeffentlichkeit übergeben wird, zeigt durch seine Anteilnahme, daß Partei und Staat lebhaftes Interesse daran haben, die Kunst, in diesem Falle die bildende Kunst, mitten hinein in das Bewußtsein des Volkes zu stellen. In wenigen Tagen betrachteten in Essen 7000 Besucher die Bilder dieser Ausstellung. 68 Prozent von den Oelbildern, Aquarellen und Plastiken konnten dabei verkauft werden.

Gestorben

Baiersbronn: Gustav Braun, Elektrizitätswärter, 53 Jahre alt.

Neuneck: Andreas Gaiser, Alt-Obermüller, 75 J. a.

Aus Baden

Pforzheim, 31. Mai. (Kraftwagen stehen Kopf.) Pech hatten einige Pforzheimer, die am Samstagnachmittag zwischen der Schwanner Warte und Dennach in einem selbstgemieteten Kraftwagen unterwegs waren. In einer Kurve stürzte plötzlich das Fahrzeug um und stellte sich auf das Dach. Dabei wurden zwei Insassen verletzt. Das gemietete Fahrzeug wurde erheblich beschädigt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer und Reichskanzler hat dem Kulturhistoriker Professor Dr. Eduard Heyck zu Ermatingen (Schweiz) aus Anlaß seines 75. Geburtstages am 30. Mai 1937 mit Urkunde vom gleichen Tage eine von dem Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg gestiftete Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Regierungsbildung in Holland. Die Königin der Niederlande hat heute den nach den Wahlen zurückgetretenen bisherigen Ministerpräsidenten Dr. Colijn mit der Neubildung der Regierung betraut.

Die deutschen Freiwilligen ausgetauscht. Am Sonntag um 21.30 Uhr hat in St. Jean de Luz der Austausch von drei deutschen freiwilligen Fliegern und einem Schweizer Staatsangehörigen, die schon Samstagnachmittag hier angekommen waren, gegen zwei sowjetrussische und einen spanischen Flieger sowie gegen den vor Monaten in Avila verhafteten Havas-Vertreter Mallet, stattgefunden.

23 Engländer kehrten zurück. 23 Engländer, die kürzlich von General Franco bedingungslos freigelassen wurden, nachdem sie auf Seiten der Bolschewisten gekämpft hatten und von den nationalen Truppen gefangen genommen worden waren, sind am Sonntagabend in London eingetroffen.

Chamberlain Vorsitzender der Konservativen. Die Konservative Partei wählte am Montag, wie vorgesehen, Neville Chamberlain zu ihrem Vorsitzenden.

Ministerialdirektor a. D. Kriege †. Am Freitag ist in Berlin-Dahlem der frühere Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt, Dr. Johannes Kriege, verstorben. Kriege ist am 22. Juli 1869 geboren und trat im Jahre 1886 nach Absolvierung des juristischen Studiums in den Dienst des Auswärtigen Amtes. Als Vertreter des Deutschen Reiches hat er an vielen internationalen Konferenzen, insbesondere an der Zweiten Haager Friedenskonferenz im Jahre 1907 und an der großen Londoner Konferenz im Jahre 1907 teilgenommen. Nach der Revolution im Jahre 1918 schied er aus dem aktiven Dienst aus und trat im Jahre 1924 endgültig in den Ruhestand.

Argentinisches Linienschiff „Rivadavia" hat Hamburg verlassen. Das argentinische Linienschiff „Rivadavia", das im Anschluß an die Flottenschau vor Spithead zu einem mehrtägigen Besuch in Hamburg weilte, hat den Hafen am Samstag wieder verlassen und die Fahrt elbabwärts angetreten.

Major Seidemann Sieger des Lustrennens London—Man. Sieger des am Samstag durchgeführten Luftrennens London—Insel Man wurde der deutsche Flieger Seidemann. Das Ergebnis konnte erst am Montag bekanntgegeben werden, da am Samstag infolge des dichten Nebels, der die Insel Man einhüllte, zunächst nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, wer das Ziel zuerst erreicht hatte.

50 Luftballons explodiert. In einem Warschauer Vergnügungspark explodierten 50 kleine Luftballons, die anläßlich des Propagandatages für den Rundfunk in die Luft steigen sollten. Einige der Ballons enthielten Gutscheine, für die man Radioapparate oder andere Preise erhalten konnte. Die Menge versuchte, der Ballons bereits vor ihrem Loslassen habhaft zu werden, wobei 50 Ballons durch Berührung mit brennenden Zigaretten explodierten. 14 Personen erlitten Verletzungen durch Brandwunden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Parteigenossen!

Die Uebernahme des Kreises Calw ist vollzogen. Tage ernster Arbeit erwarten uns. Gemeinsam wollen wir die Zukunft des neuen Kreises bauen. Was äußere Einheit wurde, muß zur inneren Einheit wachsen.

In Treue und Opferbereitschaft wollen wir unsere Pflicht tun. Vertrauen und Kameradschaft wird uns zur geschlossenen unteilbaren Front verbinden. Ueber allem aber muß stehen der felsenfeste Glaube an Deutschland und seinen Führer.

Heil Hitler!

Wurster, Kreisleiter.

Kreisleiter, Kreis Freudenstadt

Mit Wirkung vom 1. Juni 1937 übernimmt Pg. Rudolf Bachmann die Kreiskasse der NSDAP.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront

Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer

Morgen Mittwoch, den 2. Juni, hält der Rechtsberater für Betriebsführer in der Zeit von 10—11 Uhr in Nagold, Altes Postamt, eine Sprechstunde ab.

NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Ortsgruppe Altensteig

Die Wirte und privaten Gastgeber bitte ich, die roten Unterkunftscheine und weißen Gutscheine der Danziger Urlauber bei mir sofort ausgefüllt abzugeben. **Ortswart.**

NS.-Frauenschaft, Kreis Freudenstadt

Kreisamtsleitung. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiterinnen werden gebeten, ihre Arbeiten gesammelt, in einer Liste aufgeführt, bis zum 1. Juli endgültig in der Geschäftsstelle abzugeben.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Reiter-SA. Altensteig

Mittwoch 20.15 Uhr Sport.

HJ., BdM., JV., JM.

BdM., Standort Altensteig

Heute Heimabend (Parteiheim). Werkarbeit und Beitrag mitbringen. Dann muß mir heute abend unbedingt das Geld für die Abzeichen gebracht werden. **Die Scharführerin.**

Handel und Verkehr

Stuttgarter Wochenmarktpreise vom 29. Mai. Verbraucherpreise: Auslandsäpfel 68—75, Kirschen 60—80, ausländische 62 bis 73, Erdbeeren 160—170, Bananen 45—50, Zitronen 8—11, italienische Kartoffeln 13—18, Blumenkohl 27—80, ausländischer 53—65, Wirsing 9—20, Kopfsalat 7—13, Gurken 40—65, ausländische 40—65, Spargeln 26—53, Untertürkheimer Spargel 34 bis 65, Buschbohnen 105—130, ausländische 47, ausländische Erbsen 47, Karotten mit Kraut 13—27, Meerrettich 20—55, Lauch 3 bis 8, Radies, rote 10—11, weiße 14—16, Rettich, große, weiße 8 bis 27, Rote Rüben 20—33, Rhabarber 16—20, Spinat 14—16, holländische Tomaten und italienische 43—50, Dauer-Zwiebeln 14—19, ausländische 14—19 Pfg. Marktlage: Zufuhr in Obst und Beeren gering, in Gemüse sehr reichlich. Verkauf lebhaft. In Gemüse werden die starken Zufuhren anhalten.

Konkurse

Reinhold Lenz, orthopädisches Schuhgeschäft in Stuttgart-W.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftltg.: Ludwig Lauk. Anzeigenltg.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: IV. 37: 2170. Zzt. Preisl. 3 gültig.

Altensteig-Stadt

Aufruf zur „Sommerhilfe"

Die **Erntearbeiten** beginnen. Ueberall fehlen aber bei der Landwirtschaft Arbeitskräfte. An alle, die nicht voll oder regelmäßig beschäftigt sind oder sonstwie noch in der Lage sind, ergeht daher die **Aufforderung**, unsere Landwirte und Bauern hier und in der Umgebung nach Möglichkeit zu unterstützen. Jedermann kann, wenn er will, sich irgendwie noch nützlich machen. Auch bei der Landwirtschaft gibt es weniger schwerige Arbeiten und solche, wo nicht so viel Fachkenntnisse notwendig sind. **Der Bauer schafft das Brot für das ganze Volk;** es ist Aufgabe des ganzen Volkes, das, was der Schöpfer wachsen läßt, auch in die Scheunen zu bringen.

Die Aufforderung gilt ganz besonders für die von der NSV. und vom WHW. Betreuten. Wer keine „Sommerhilfe" leisten will, obwohl er könnte, braucht sich auch nicht mehr um die „Winterhilfe" zu kümmern. **Es wird gebeten, alle Fälle hieher mitzuteilen, wo Leute unberechtigterweise eine Mitarbeit oder Aushilfe abgelehnt haben.**

Der Bürgermeister: Kalmbach. **Der Ortsgruppenleiter:** Kalmbach.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vordruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzüge beziehen Sie billigst durch die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

Im allgemeinen sagt man doch, daß die Wäsche eine ziemlich schwere Arbeit ist. Und nun sehen Sie sich einmal diese Hausfrau an! Sie ist froh und heiter — und das Waschen macht ihr sogar Vergnügen. Ja — diese Hausfrau weicht mit Henko ein und wäscht mit Persil! Henko löst schon fast allen Schmutz allein durch das Einweichen! Da spart man natürlich viel Zeit, Geld und unnötige Arbeit! Wer mit Henko einweicht, wäscht billiger und besser.

Henko macht's für: **13 Pfennig!**

Bücher,

die in Zeitungen und Zeitschriften empfohlen werden, sind zu beziehen durch die

Buchhandlung Lauk
Altensteig

Bringe morgen von 9 Uhr ab

Frischgemüse und Obst

Josper, Frau Keck.

Altensteig.

Tüchtiger

Schneidergeselle

sofort gesucht.

Chr. Bärkle, Maßschneiderei

Papierservietten
und
Serviettentaschen
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Gebr., noch gut erhaltener

Kinderwagen

sucht zu kaufen

Hauber, Altensteig, Rosenstr.

Kostenlose Stickstoff-Nachlieferungen

sind bis spätestens 10. ds. Mts. abzuholen

R. Schnierle, Altensteig

Bösingen, den 1. Juni 1937.

Todes-Anzeige

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin

Marie Lehmann

geb. Kaiser

gestern nachmittag 3 Uhr nach schwerer Krankheit im 62. Lebensjahre in die ewige Heimat eingehen durfte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Der Gatte: **Georg Lehmann**, Bäckermeister
die Kinder: **Marie** geb. Lehmann mit Gatte Karl Koch, Schreinermeister
Frieda geb. Lehmann mit Gatte Johannes Rothfuß, Landwirt

Beerdigung am Mittwoch, 2. Juni, nachm. 2 Uhr

Trauer-Karten
Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw